

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 4 (1928)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Turm 128 : ein Ausbruch auf den Oelfeldern Argentiniens  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-833985>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der brennende Turm 128

**Turm 128. Ein Ausbruch auf den Oelfeldern Argentiniens.** Von einem Augenzeuge.

Das Petroleum, es ist ein eigener Saft....

Wie es da noch in altwäterlichen Lampen die Stuben der Kleinstädter beleuchtet, in neueren Apparaten vergast, die Speisen wohl dienten, wie es da an feinste Reinfert, zarte Landesche reist oder nachtige Flugzeugmotoren treibt, wer mag dann wohl denken, wie es da an unheimlichem Kriegswaffen, wie Öl und Ölprodukte verwandelt werden kann.

Dasselbe Petroleum, das uns die Wohnung so leise und heimelig macht, hat seit Jahren im diplomatischen Ränkespiel der Weltpolitik eine entscheidende Rolle gespielt, war es doch die Ausbeutung seines Fundstättens, um die Staaten und Mächte rivalisierten, um die Völker entzweit, Kriege entfacht wurden. Wie oft sind Naphthaquellen erst durch Ströme von Menschenblut verschlossen worden.

Aber auch ihren jeweiligen Besitzern sind die Petroleumquellen nicht jederzeit bedingungslos dienstbar. Die Natur zeigt hier nicht selten ihre unabsehbare Übermacht.

Dies erfuhr man wieder einmal auf den berühmten staatlichen Oelfeldern von Commodore Rivadavia in Argentinien-

Viertausend Hände regen sich da Tag und Nacht in rastlosem Haste und Schaffen beim Bergen des aus den Brunnen schüßen Petroleums, bei den Pumpen und Hähnen, bei den Motoren und Kränen, ein weithin hörbares Sausen und Brausen, Rollen und Rattern. Am regsten und bewegtesten war es da um den neuen Bohrturm 128 herum, denn größten und ergiebigsten Brunnen des Feldes.

Pflötzlich, es war in den ersten Morgenstunden eines Sonnabends, eben wechselten die Tag- und Nachtschichten, da erschütterte ein gewaltiges Zischen und Knallen die Luft. Aus dem 128er erscholl ein dumpfe Schläge, wie das Trommelfeuer gegen einen Stein, ein unheimliches Klischee. Schreckendes ins Freie und rannte in den in der Nähe befindlichen Arbeitern quer-feldern. Dichte, schwere Rauchwolken quallten aus den Türen und Ventilationsschlügen des Turmes, wälzte sich träge über das Gelände, die ganze Umgebung mit steinigeren Gestein, bis zum Gaukler erfärbte. Die Petroleumquelle des Turmes war „ausgebrochen“... Die Schleusen, Sperren und Ventile konnten der eruptiven Gewalt des ausbrechenden Petroleums nicht standhalten, das Erdöl sprangte alle Fesseln der Technik und ergoss sich rauscheinend und surgelnd ins Freie.

Schrillende Alarmsignale ertönten, die Sirenen heulten, von allen Seiten eilten die Bereitschaften herbei. Zunächst galt es, den beginnenden Brand des im Innern des Turmes entzündeten Petroleums zu unterdrücken oder doch vorerst einzudämmen, um eine Erhitzung und explosive Entzündung der Petroleumströme zu verhindern. Die Stickstoffpumpen surrten



Arbeiter und Marinesoldaten werfen Dämme auf, um das umherfließende Petroleum zu sammeln

Vollständig geschlossen

Verdeck zurückgeschlagen, die Seitenfenster hochgezogen

Verdeck und Seitenfenster heruntergeklappt

### PHAETON SEDAN

Die neue elegante Karosserie, wie sie früher nur in Spezialwerkstätten gebaut wurde



Ein Petroleumbach

und brummt, aus riesigen Ballons zischte Kohlensäure in den Feuerherd.

Mittelweise verbreitete sich das austromende Rohpetroleum stiellos über das Gelände. Zur Verstärkung der Arbeiter der Anlage wurden mehrere Abteilungen Marinesoldaten aus Santa Cruz requirierte, die rasch Dämme und Kanäle aufwarfen, um das umherfließende Petroleum zu sammeln und nach einer etwa 5 Kilometer entfernten kleinen Talmulde zu leiten. Aus mehreren Bächen ergoss sich das Petroleum in die Mulde, die nach wenigen Tagen einen Petroleumsee bildete, auf dem die Kahn der Marinesoldaten dahinglitten.

Nur der Errungenschaften der modernen Technik ist es heute möglich, solche Oeleruptioen zu bannen, daß sie nicht zu jenen furchtbaren Katastrophen ausarten, wie sie früher die «ewig brennenden» Oelfelder von Baku brachten. Aber auch jetzt der Turm 128 ein furchtbar-schönes Schauspiel. Tage hindurch malte es dem Turm wie aus einem Riesenschloß und im Nachtdunkel verbreitete er blutroten Feuerschein gleich einer gigantischen Falte.

Jedenfalls wird es noch Monate dauern, bis die Folgen der Eruption wieder gutgemacht und Turm 128 wieder beruhigt und verbessert seinem normalen Betrieb zurückgesetzt werden kann.

*W.D.*

(Fortsetzung von Seite 4)

Straße hinaus. Einige Minuten später schlenderten sie durch den Park. Der Oberst mit seiner halb aufergauchten Zigarette im Munde und die Hände auf dem Rücken unter den Schüsselfeines Alpaka-jackets gefaltet, war das Bild eines behaglich lebenden, zufriedenen Bürgers.

«Ich verstehe aber nicht, wie Sie sagen können, daß man keine Beweise gegen Sie erbringen kann. Wenn Crotin pfeift, was dann?»

«Ach, den hat sich von seinem Schreck noch nicht erholt!» meinte der Oberst philosophisch, «aber ich begreife nicht, was das mit der Sache zu tun hat. Ich sehe, Pinto, Sie haben immer noch nicht kapiert, wie ich meine Geschäfte mache, und ich zweifle daran, ob Sie es je erfassen werden. Sie sind ein ganz schlauer, nützlicher Bursche, aber wenn Sie die Kolonne leiten müßten, würde es nicht einen Monat dauern, und wir wären eingelocht. Nehmen Sie den Fall Crotin zum Beispiel,» sagte er. «Ich vermute, er wird sich noch nicht beruhigt haben, und vielleicht steht dieser verdammte Treffpunkt hinter ihm und sagt ihm — — — Er hielt inne. «Aber nein, das wird er auch nicht tun,» sagte er nach eingesinem Ueberlegen, «Treffpunkt weiß ebensoviel wie ich.»

«Was reden Sie da?» fragte der andere ungeduldig.

(Fortsetzung Seite 8)

Rasch hat Auburn auch in der Schweiz den hohen Ruf erlangt, den die Marke in der ganzen Welt genießt: Dies einzig und allein dank den überlegenen Eigenschaften des Wagens selbst. Die stets zunehmende Zahl der Besitzer von Auburn-Automobilen, die gewohnt sind, an ihren Wagen hohe Ansprüche zu stellen, bedeutet für uns viel mehr als nur einen Verkaufserfolg. Sie bedeutet, daß wir gezwungen sind, immer bessere, vollendetere Wagen zu bauen, weil eben das Publikum von Auburn mehr verlangt, als von anderen Marken. Den Beweis, daß wir gewillt sind, diese Erwartungen zu erfüllen, bildet der neue Auburn in seiner vollendeten Bauart: 115 PS, 8 Zylinder in Linie, Bohnalit-Leichtmetall-Kolben, Lynit-Pleuelstangen, doppelt verstärkter Chassisrahmen, Bijur-Chassis-Zentralschmierung, hydraulische Stoßdämpfer und Stahl-Trittbretter

**STRAIGHT EIGHT**

# AUBURN

MIT LYCOMING-MOTOR

Generalvertretung für die Schweiz: GARAGE ORELL FUSSLI-HOF A.G., ZÜRICH Bahnhofstr. 31/Peterstr. 11. Telefon: Selma 26.13/14.

Agence pour la Suisse Romande: Garage Montant, Genève, Terrassière 37-38. Téléphone: Stand 64.02

Vertretung für den Kanton Solothurn: Garage W. Bircher, Solothurn. Telefon: 9.99

Vertretung für die Ostschweiz:

Schaertler & Fischli, St. Jakobstraße 64, St. Gallen. Telefon 21.74